

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorüber. Ebenso auch in den Jahren 1886/88 anlässlich des bulgarischen Streitfalles, doch wieder nicht, ohne ernste Rüstungsmaßnahmen auch auf dem Gebiete der Befestigung nötig zu machen. Nach dem Besuche des Kaisers Franz Joseph in St. Petersburg (April 1897) und der späteren Begegnung mit Nikolaus II. in Wien und Mürzsteg (Oktober 1903) schienen freundschaftlichere Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen Platz zu greifen.

K r a k a u (Skizze 2) war von altersher befestigt. Die Umwandlung in eine regelrechte Festung begann erst während der Orientkrise. Damals wurde durch den Bau von Feldwerken ein verschanztes Lager geschaffen. Hierauf sollte nach dem Projekte des Generalgeniedirektors FZM. Grafen Caboga eine Lagerfestung mit Kernumwallung, fünf Vorwerken, acht permanenten Lagerwerken und zwanzig provisorischen Zwischenwerken erstehen. Der Ausbau wurde langsam und systematisch bis zum Jahre 1869 fortgesetzt. Eine Unterbrechung trat nur 1866 vor dem Kriege gegen Preußen ein. Die noch lange nicht fertiggestellte Festung wurde unter Ausnützung der aus der Zeit des Krimkrieges stammenden Erdwerke in den Verteidigungszustand versetzt. Später bot Krakau innerhalb seiner Gemarkungen ein anschauliches Bild der im Laufe von Jahrhunderten stattgefundenen Entwicklung der Fortifikation dar. Dieser Umstand erschwerte allerdings einigermaßen die in den achtziger Jahren erfolgende Umgestaltung der Lager- in eine Gürtelfestung.

P r z e m y ś l (Skizze 3) war zur Zeit des Krimkrieges feldmäßig befestigt worden. 1870/71 schufen der Generalgenieinspektor Erzherzog Leopold, der Generalartillerieinspektor Erzherzog Wilhelm, dann die Generalmajore Gallina und Bylandt-Rheidt (später Kriegsminister) die Grundlagen für die Einrichtung von Przemyśl als „Armeedepotplatz“ und als „doppelten Brückenkopf“. 1876/77 wurde durch den GM. Freih. v. Salis-Soglio ein Entwurf zur feldmäßigen Befestigung von Przemyśl hergestellt, doch erst in den achtziger Jahren kam es zur Fortifizierung des Platzes. Anlässlich der Spannung mit Rußland (1886/88) baute man ihn gleichzeitig mit Krakau zur Gürtelfestung aus.

Um die spätere Modernisierung machte sich der 1904 als Feldmarschalleutnant verstorbene bekannte Fortifikateur Moriz Ritter von Brunner besonders verdient. Er verfaßte nicht nur das Bauprogramm, sondern führte auch in den neunziger Jahren die ersten Umbauten durch. Brunner wandte hiebei erstmalig einen sehr zweckmäßigen Typ von „Nahkampfstützpunkten“ statt der bisherigen „Einheitspanzer-